

Tiroler OL-Pionier Karl König verstorben

(von Martin Fürnkranz, unter Mithilfe von Hermann Knoflach)

Am 21. Oktober 2016 verstarb der Tiroler Orientierungslauf-Pionier Vizeleutnant Karl König 73jährig nach langem schweren Leiden. Praktisch alle alten Tiroler Orientierungsläufer waren bei seinem Begräbnis, das von der Militärmusik Tirol ehrenvoll umrahmt wurde, anwesend. Dennoch fand sein Ableben in der breiten Öffentlichkeit kaum Wahrnehmung, und ist dies der erste Nachruf.

Der am 7.8.1943 gebürtige Oberösterreicher erlernte den Beruf des Tischlers und schlug eine Karriere beim Österreichischen Bundesheer ein, bei dem er - nachdem er bereits 1962 nach Tirol übersiedelt war - die Andreas-Hofer-Kaserne in Absam zur Keimzelle des Tiroler OLs machte. Die von ihm 1977 gegründete und lange Zeit als Obmann geleitete Sektion Orientierungslauf des Heeressportvereins Absam schuf noch im November des Gründungsjahres die Urversion der OL-Karte „Gnadenwald“, der bis heute ein Standard geblieben ist. König wirkte damals an der Geländeaufnahme mit. Am 5.1.1978 organisierte er ebendort den allerersten Tiroler Ski-Orientierungslauf - eine Österreichische Meisterschaft, die wegen zu viel Schnee zwar ausgetragen aber nicht gewertet werden konnte.

Nach seiner Pensionierung im September 2003 hat sich Karl König dann weitgehend ins Privatleben zurückgezogen und war eher Bergsteiger als OLER. Auch in seiner OL-aktiven Zeit ist er selbst relativ wenig OL gelaufen, sondern trat primär als Organisator von OL-Wettkämpfen in Erscheinung.

König hinterläßt seine Ehefrau, zwei Kinder und vier Enkelkinder.

exklusiv für OLAF (Orientierungslauf Archiv Fürnkranz), 26.12.2018